

# Nicht der Iran oder die Hamas sind die größte Bedrohung für Israel, sondern seine eigene Hybris

**Eine Nation, deren gesamte Existenz ausschließlich von militärischer Macht abhängt, ist dazu bestimmt, in den dunkelsten Ecken der Zerstörung und letztlich in der Niederlage zu enden.**

Orly Noy, 972mag.com, 15.06.25

Es ist mehr als 46 Jahre her, dass ich im Alter von neun Jahren mit meiner Familie den Iran verlassen habe. Ich habe die meiste Zeit meines Lebens in Israel verbracht, wo wir eine Familie gegründet und unsere Töchter großgezogen haben – aber der Iran hörte nie auf, mein Heimatland zu sein.

Die Bilder der zerbombten Gebäude in Ramat Gan, Rishon LeZion, Bat Yam, Tel Aviv und Tamra ähnelten auf erschreckende Weise denen, die wir aus dem Gazastreifen zu sehen gewohnt sind: verkohlte Betonskelette, Staubwolken, unter Schutt und Asche begrabene Straßen, von Rettungskräften umklammertes Kinderspielzeug. Diese Bilder haben unsere kollektive Illusion, dass wir gegen alles immun sind, für einen kurzen Moment durchbrochen.

Seit Oktober 2023 habe ich unzählige Bilder von Männern, Frauen und Kindern gesehen, die neben den Trümmern ihrer Häuser stehen, und ihre Schreie haben sich in mein Gedächtnis eingebrannt.

Aber sehe ich die Bilder aus dem Iran nach den israelischen Angriffen und höre die Schreie auf Persisch, meiner Muttersprache, ist mein Gefühl des Zusammenbruchs ein anderes. Der Gedanke, dass diese Zerstörung von dem Land ausgeht, dessen Staatsbürgerschaft ich besitze, ist unerträglich.

Im Laufe der Jahre gelangte die israelische Öffentlichkeit zu der Überzeugung, das Land könne in dieser Region existieren, während es seine Nachbarn zutiefst verachtet und mörderische Amokläufe gegen jedermann unternimmt, wann und wie es will, und sich dabei ausschließlich auf rohe Gewalt verlässt.

Seit fast 80 Jahren steht der „totale Sieg“ vor der Tür: Es genügt, die Palästinenser zu besiegen, die Hamas zu eliminieren, den Libanon zu vernichten, die nuklearen Fähigkeiten des Irans zu zerstören – und das Paradies wird unser sein. Doch seit fast 80 Jahren haben sich diese so genannten „Siege“ als Pyrrhussiege erwiesen.

Mit jedem weiteren Schritt wird Israel in ein tieferes Loch der Isolation, der Bedrohung und des Hasses gestoßen. Die Nakba von 1948 hat die Flüchtlingskrise ausgelöst, die nicht verschwinden will, und den Grundstein für das Apartheidregime gelegt. Der Sieg von 1967 führte zu einer Besatzung, die den palästinensischen Widerstand weiter anheizt. Der Krieg vom Oktober 2023 entwickelte sich zu einem Völkermord, der Israel zu einem weltweiten Paria machte.

Das israelische Militär – das im Mittelpunkt des gesamten Prozesses steht – ist zu einer sinnlosen Massenvernichtungswaffe geworden. Es bewahrt seinen erhabenen Status in der betäubten Öffentlichkeit durch auffällige Stunts: Pager, die auf einem libanesischen Markt in den Taschen von Männern explodieren, oder eine Drohnenbasis im Herzen eines feindlichen Staates. Und unter dem Kommando einer völkermordenden Regierung verstrickt es sich immer tiefer in Kriege, ohne eine Idee, wie sie beendet werden sollen.

So viele Jahre lang war die israelische Gesellschaft im Bann dieser angeblich allmächtigen Armee davon überzeugt, sie sei kugelsicher. Die totale Verehrung des Militärs auf der einen Seite und auf der anderen Seite die arrogante Verachtung für die Nachbarn in der Region nährten den Glauben, dass wir niemals einen Preis zahlen müssten. Dann kam der 7. Oktober und erschütterte – wenn auch nur für einen Moment – die Illusion der Unverwundbarkeit. Doch anstatt sich der Bedeutung dieses Moments bewusst zu werden, gab sich die Öffentlichkeit einem Rachefeldzug hin. Denn nur durch ein Gemetzel bekam die Welt wieder einen Sinn: Israel tötet, Palästinenser sterben. Die Ordnung ist wiederhergestellt.

Deshalb waren die Bilder der zerbombten Gebäude in Ramat Gan, Rishon LeZion, Bat Yam, Tel Aviv und Tamra (einer arabischen Stadt in Galiläa) so erschütternd. Sie ähnelten auf erschreckende Weise denen, die wir aus dem Gazastreifen zu sehen gewohnt sind: verkohlte Betonskelette, Staubwolken, unter Schutt und Asche begrabene Straßen, von Rettungskräften umklammertes Kinderspielzeug. Diese Bilder haben unsere kollektive Illusion, dass wir gegen alles immun sind, für einen kurzen Moment durchbrochen. Die Opfer unter der Zivilbevölkerung auf beiden Seiten – 13 Israelis und mindestens 128 Iraner – verdeutlichen den menschlichen Preis dieser neuen Front, auch wenn das Ausmaß noch weit von den Verwüstungen entfernt ist, die routinemäßig im Gazastreifen ange richtet werden.

### **Die Armee als Doktrin**

Es gab eine Zeit, in der einige jüdische Führer in Israel verstanden, dass unsere Existenz in dieser Region nicht durch die Illusion einer totalen Immunität aufrechterhalten werden kann. Sie waren vielleicht nicht frei von Überlegenheitsgefühlen, aber sie hatten diese grundlegende Wahrheit begriffen. Der verstorbene linke Abgeordnete Yossi Sarid erinnerte sich einmal daran, wie Yitzhak Rabin zu ihm sagte: „Eine Nation, die fünfzig Jahre lang ihre Muskeln spielen lässt - diese Muskeln werden irgendwann müde.“ Rabin verstand, dass ein Leben mit dem Schwert – im Gegensatz zu

Netanjahus entsetzlichen Versprechungen – keine gangbare Option ist. Heute gibt es in Israel keine jüdischen Politiker dieser Art mehr. Wenn die zionistische Linke über einen rücksichtslosen Angriff auf den Iran in Jubel ausbricht, offenbart sie ein hartnäckiges Festhalten an der Vorstellung, dass die Armee uns immer beschützen wird, ganz gleich, was wir tun oder wie sehr wir uns von der Region, in der wir leben, entfremden.

„Ein starkes Volk, eine entschlossene Armee und eine widerstandsfähige Heimatfront. So haben wir immer gewonnen, und so werden wir auch heute gewinnen“, schrieb Yair Golan, Vorsitzender der Demokratischen Partei –ein Zusammenschluss der zionistischen Linksparteien *Meretz* und Arbeitspartei – in einem Beitrag auf X nach dem Angriff am Freitag. Seine Parteikollegin Naama Lazimi schloss sich an und dankte „den fortschrittlichen Geheimdienstsystemen und der Überlegenheit der Geheimdienste“. Der israelischen Armee und allen Sicherheitssystemen. Den heldenhaften Piloten und der Luftwaffe. Israels Verteidigungssystemen.“

In diesem Sinne ist die Phantasie der Immunität, garantiert von der Armee, in der zionistischen Linken noch stärker ausgeprägt als in der Rechten. Die Antwort der Rechten auf ihre Sicherheitsbedenken ist Vernichtung und ethnische Säuberung – das ist ihr Finale. Aber die linke Mitte setzt ihr Vertrauen fast ausschließlich in die angeblich grenzenlosen Fähigkeiten der Armee. Ohne Frage verehrt die jüdische linke Mitte in Israel das Militär weitaus inbrünstiger als die Rechte, die es lediglich als Werkzeug zur Umsetzung ihrer Vision von Zerstörung und ethnischer Säuberung betrachtet.

Wir Israelis müssen verstehen – wir sind nicht immun. Ein Volk, dessen gesamte Existenz allein von militärischer Macht abhängt, ist dazu bestimmt, in den dunkelsten Ecken der Zerstörung und letztlich in der Niederlage zu enden. Wenn wir diese grundlegende Lektion in den letzten zwei Jahren nicht gelernt haben, geschweige denn in den letzten achtzig, dann sind wir wirklich verloren. Nicht wegen des iranischen Atomprogramms oder des palästinensischen Widerstands, sondern wegen der blinden, arroganten Hybris, die eine ganze Nation ergriffen hat.

Eine Version dieses Artikels wurde zuerst auf Hebräisch auf *Local Call* veröffentlicht.

*Orly Noy ist Redakteurin bei Local Call, politische Aktivistin und Übersetzerin von Lyrik und Prosa aus dem Persischen. Sie ist Vorsitzende des Vorstands von B'Tselem und Aktivistin in der politischen Partei Balad.*

Quelle:

<https://www.972mag.com/israels-greatest-threat-isnt-iran-or-amas-but-its-own-hubris/>

Übersetzung für Pako: A. Riesch – palaestinakomitee-stuttgart.de